

Klassische Musik trifft auf klassische und nicht ganz so klassische Reitkunst: Das Erfolgsrezept der Marbach Classics ist wieder aufgegangen. An zwei Galaabenden und erstmals mit einer Nachmittagsaufführung verzauberten die Musiker

der Württembergischen Philharmonie sowie Reiter aus nah und fern die Besucher. Hohe Schule, Reitsport, Zirkusdressur im Takt zu musikalischen Meistern – die Mischung hat einmal mehr gestimmt



Sport gepaart mit Show: Die Husaren verkörpern im Sprung die Springer im Schachballett »Checkmate«.

FOTOS: REISER

Auf Wiedersehen, Marbach Classics!

VON STEFFEN WURSTER

GOMADINGEN-MARBACH. Kurz standen sie auf der Kippe, die Marbach Classics im Haupt- und Landgestüt im Lautertal. Das Coronavirus kann den Marbacher Rössern nichts anhaben, im Ensemble der Württembergischen Philharmonie Reutlingen hat es aber fürchterlich gewütet. So fürchterlich, dass das offizielle Abschiedskonzert für Dirigent Fawzi Haimor in der vergangenen Woche abgesagt werden musste. Und Intendant Cornelius Grube vorsichtshalber sein Cello aus dem Keller holte.

Für die kleinere Besetzung in der Großen Reithalle wurde alles zusammengekratzt, was ein Instrument halten konnte. Von einer zweiten Besetzung konnte aber nicht die Rede sein, die Leistung die »die großartige Philharmonie« ablieferte, war »intergalaktisch«. Moderator Jan Tönjes war begeistert. Und der Reutlinger Ober-



bürgermeister Thomas Keck, treuer WPR-Fan, kommentierte: »Ersatzgeschwächt wie der FC Bayern ohne Lewandowski, aber sie gewinnen trotzdem.« Dass das Event trotz aller Hürden stattfinden konnte, brachte dem Orchester den Respekt der Zuhörer – beziehungsweise Zuschauer – bei allen drei ausverkauften Konzerten ein.

Der Nachmittag: Zum ersten aber hoffentlich nicht zum letzten Mal gab es eine Mittagsausgabe der Classics. Ein bisschen früher, ein bisschen leichter, ein bisschen

tierischer. Das Angebot richtete sich zur kindgerechten Zeit besonders an Familien mit Nachwuchs oder an Menschen mit wenig Sitzfleisch. Die Classics am Mittag waren kürzer, aber mit allem, was Kinder nach Marbach lockt: der Silbernen Herde, Philippots zaubernden Ponys oder promenierenden Hunden. Dazu die etwas eingängigeren Stücke aus dem musikalischen Programm, darunter viel Filmmusik. Ob die Kleinen 007 oder den, »der mit dem Wolf tanzt« kennen – geschenkt. Opa kann ihnen ja hinterher was von Krieg erzählen, vom »Krieg der Sterne«.

Die Helfer: Karte gekauft, bis zum Eingang B gekommen, aber wie geht es jetzt mit Rollator weiter? Kein Problem, »wir reden ja eine Sprache«, meint der freundliche Helfer aus dem Gestüt mit dem adretten Schnäuzer, der bescheiden anonym bleiben will. Schnell ist ein Klappstuhl organisiert, »passt genau, die Dame kann unter der Balustrade durchschauen«, meldet er kurz danach. Und geht zurück zu seinem eigentlichen Posten am Eingang A, das Marbach-Team hält zusammen.

Die Generalprobe: Manchmal knirscht's im Programm, zum Knirschen sind Generalproben da. Ohne Fehler, aus denen gelernt werden kann, wären sie sinnlos. Die hengstparadengestählten Marbacher Rösser hatten am Freitagmorgen ein bisschen Lampenfieber. Mit einem deutlichen: »Das ziehen wir jetzt durch«, rückte Landesoberstallmeisterin Astrid von Velsen-Zerweck ihrer vierbeinigen Belegschaft die Pferdeschädel zurecht.

Pferd gegen WPR: Wo hinschauen, wo hin hören? Wenn auf dem Platz Reitkunst in Perfektion geboten wird und auf dem

Podium ein Weltklasse-Orchester spielt, ist das nicht einfach zu entscheiden. Zum Glück und Programmmanagerin Annermarie von Velsen – der Schwester der Marbach-Chefin – geschuldet, darf das WPR ab und an ohne tierische Konkurrenz aufspielen. Dann kann man sich auf die Musiker konzentrieren, und das lohnt wie immer. Der Gleichtakt der Streicher, der volle Einsatz der Bläser sind allein schon einen Blick wert. Wehmüt kommt darüber auf, dass Dirigent Fawzi Haimor zum letzten Mal beim WPR den Taktstock schwingt. Neben Musik hat er Neurowissenschaften studiert, vielleicht kommt daher seine Perfektion. Dazu gesellt sich lässiger Charme und die Zugewandtheit zu seinen Musikern. Man darf auf Gastauftritte in Reutlingen hoffen.

Die Köche: Die Teams der Biopshären-gastgeber Hotel Graf Eberhard, Hotel Gasthof Herrmann und Brauerei Gasthof Lamm kümmern sich bienenfließig um das kulinarische i-Tüpfelchen. Alblamm, Rinderbraten oder Alblinsen-Curry, davor Amuse-Gueules in mundgerechten Portionen – viel zu schade, um irgendetwas nicht zu versuchen. Viel zu früh riefen drei Trompeter zurück auf die Plätze.

Die Pferde: Die Classics sind eine Show, mit viel Zauber, viel Dekor und ein bisschen Schicki-Micki. Da vergisst man leicht, dass die gezeigten Pferde viel, viel mehr können als leichte Unterhaltung. Die Rösser und Ponys, die mit den Kutschen von Darth Vader und Prinzessin Leia zum »Imperial March« durch das Rund rasen, treten bei hochklassigen Rennen an. Und die Hengste und Stuten, die Bauern, Ritter und Königspaare in der Arena tragen, zeigen bei Wettbewerben von Dressur bis Vielseitigkeit ihre sportli-

chen Talente und sorgen für den begehrten Marbacher Nachwuchs.

Der schrägste Kalauer: »Des wär'schee«, dachte sich Claude Debussy bei der Komposition des dritten Satzes seiner »Suite bergamasque«, »Claire de Lune« in Des-Dur. Glaubt zumindest Moderator Jan Tönjes. »Des« fand auch die in der Halle nur fünfköpfige »Silberne Herde« von Stutenmeister Klaus Niethammer, sie würdigte das musikalische »Des« im Galopp mit erhobenen Schweifen. Ohne Tönjes kann man sich Marbacher Veranstaltungen nicht mehr vorstellen. Der Reiter, Züchter und Journalist kombiniert Fachwissen mit norddeutschem Charme. Belohnt wurde der diesjährige Dauereinsatz ohne Ermüdungserscheinungen mit einem Deckgutschein. »Den Beschäler hast du dir bestimmt schon ausgesucht, du schleicht ja schon seit Tagen um unsere Hengste herum«, meinte von Velsen-Zerweck.

Der Zirkus: Die große Reithalle wurde zur Manege. Dass Pferde ganz ohne Zaumzeug und Sattel »ihrem« Menschen folgen, zeigten Jana Mandana Lacey-Krone und Hans Ludwig Suppmeier vom Zirkus Krone und Mélie Philippot und Louna Latrouite. Nur mit dem Halsring führte Philippot Terror Angelito durch die Hohe Schule, Suppmeier ließ seine vier silbernen Araber – wie alle Zirkus-Krone-Araber in Marbach geboren – frei ins Körbchen hüpfen. Und wenn er sich kurz hinkniete, drehten die vier Hengste im Gleichklang eine Pirouette zu »Schwanensee« – Dressur in Perfektion. Die Französisinnen griffen tief in die Ausstattungstrickkiste. Hochzeiter auf Vollblütern wurden von ihren »Ehegatten« auf Shetlandponys begleitet. Die als schwer erziehbar gelten-

den Shettys machten mit Puppen auf dem Rücken brav jeden Knicks und jede Volte mit, ganz ohne Halfter und Zügel.

Der nächste Bond: Daniel Craig hört auf, der nächste Bond wird gesucht – die Zeit ist reif für eine Agentin, die erste »007«. Jan Tönjes hat eine heiße Favoritin: Anja Beran tanzte mit Pferd Bue zu einem Lizenz-zum-Töten-Medley so gekannt um die Bond-Aufsteller, dass der Moderator sichtlich gerührt, nicht geschüttelt, prophezeit: »Bald wird es heißen, »Mein Name ist Beran – Anja Beran«.

Der Abschied: Die Marbach Classics wird es in der bisherigen Form nicht mehr geben – das Gestüt wird in großem Umfang umgebaut und auf einer Baustelle kann sich von Velsen-Zerweck so ein gehobenes Event nicht vorstellen. Aber jedes Ende ist ein Neuanfang. Das Gestüt wird sich für die Bauphase »etwas einfacher lassen«, verspricht die Landesoberstallmeisterin. Und Classics-Gastgeber Valdo Lehari jr. kommentierte trocken: »Die letzten Classics, das glaub ich nicht.« Der GEA-Verleger musste ab Mitternacht noch einmal kräftig anstoßen, nicht auf die Festtage, er feierte gestern seinen Geburtstag. Vorher bekamen die Schöpfer der Classics ihre verdienten Abschiedsgeschenke. Allen voran GEA-Marketing-Chef Joachim Bräuninger, der einst die zündende Idee hatte, Verleger Valdo Lehari jr., WPR-Intendant Cornelius Grube und Astrid von Velsen-Zerweck. (GEA)

MEHR MARBACH CLASSICS

Mehr Bilder von der Gala der tanzenden Pferde und ein Video gibt es auf der GEA-Homepage.

www.gea.de/bilder



Man weiß nicht, wo hinschauen: Auf Mélie Philippot und Louna Latrouite oder die Shettys Diego und Cysco.

Marbach Classics

Fotografiert von Dieter Reisner



Moderator Jan Tönjes holt die Meinung der jungen Zuschauer ein.



Fawzi Haimor dirigiert das Orchester mit ruhiger Hand.



Höher geht's nicht: Jana Mandana Lacey-Krone lässt steigen.



Eine Promenade, aber keine Promenadenmischungen: George Gershwins »Walking the Dogs« gibt Hundchen eine Chance zum Auftritt. Die Salukis und den Whippet hat man auch schon bei der Hengstparade gesehen.



Ende gut alles gut: Die Akteure genießen nach vollbrachtem Werk noch einmal den wohlverdienten Applaus.



GEA-Marketingchef Joachim Bräuninger kann den gerahmten Hengst, überreicht von Landesoberstallmeisterin Astrid von Velsen-Zerweck, mit nach Hause nehmen. Verleger Valdo Lehari jr. und WPR-Intendant Cornelius Grube (ganz rechts) bekommen ihr Präsent noch.



Die Silberne Herde von Marbach, sanft geführt von Stutenmeister Klaus Niethammer.



Anja Beran wird die neue 007. Glaubt zumindest Jan Tönjes.